

12. April 2011/bsg12

Projekt für Obdachlose gesichert

Sozialbehörde übernimmt ab Mai die Kosten für den Einsatz des polnischen Straßensozialarbeiters aus dem Barka-Projekt

Seit dem 1. November arbeitet in Hamburg ein polnischer Straßensozialarbeiter, der osteuropäische Obdachlose berät, die in Deutschland keinen Anspruch auf Sozialleistungen haben. Der Sozialarbeiter, der zur polnischen Hilfsorganisation „Barka“ gehört, hilft den Betroffenen in ihre Heimatländer zurückzukehren und dort ein geordnetes Leben zu beginnen. Bis Ende April wird das Projekt vom Spendenparlament, der Stadtmission sowie Hinz & Kunzt finanziert. Im Mai wäre die Förderung ausgelaufen. Sozialsenator Detlef Scheele hat nun entschieden, dass seine Behörde die Kosten für den weiteren Einsatz des Sozialarbeiters tragen wird. Damit ist die Arbeit im Projekt für ein Jahr gesichert.

„Das Konzept und die Erfolgszahlen haben mich sofort überzeugt“, so **Sozialsenator Detlef Scheele**. „Das Projekt durfte nicht einfach sterben. Deshalb wird die Stadt ab Mai die Kosten übernehmen.“

Bisher ist es dem Straßensozialarbeiter gelungen, 45 Obdachlosen die Rückkehr in ihre jeweiligen Heimatländer zu ermöglichen und dort entweder in ihrer Familie wieder aufgenommen zu werden, oder einen Platz in sozialen Projekten zu finden. 39 dieser Obdachlosen sind nach Polen zurückgekehrt, jeweils zwei Obdachlose nach Litauen, Rumänien und in die Slowakei. Bis Ende April werden mehr als 50 Personen in ihre jeweiligen Heimatländer zurückkehren.

Die Zahl osteuropäischer obdachloser Menschen ist in Hamburg in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Dies belegen schon die Zahlen aus der Obdachlosenbefragung im Jahr 2009 und noch deutlicher die Erfahrungen aus dem diesjährigen Winternotprogramm.

Der Straßensozialarbeiter sucht in enger Kooperation mit den Einrichtungen der Obdachlosenhilfe polnische und osteuropäische Obdachlose auf der Straße auf, berät und informiert sie und bereitet gegebenenfalls die Rückkehr in die Herkunftsländer vor. Polnische Obdachlose können beispielsweise in die Projekte von „Barka“ vermittelt werden. Dort werden die Betroffenen schrittweise aufgebaut und wieder in Gesellschaft und Arbeitsleben integriert. Das Straßensozialarbeiter-Projekt läuft außer in Hamburg auch in London und Kopenhagen sehr erfolgreich.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de; Internet: www.hamburg.de/bsg/